

# Chronik des Männerchors Beinwil

---

Im Jahre 1913 empfanden weite Kreise der Bevölkerung das Bedürfnis, das gesellschaftliche Leben in der Gemeinde etwas zu beleben. Die Idee eines Gesangsvereins kam auf.

Aus diesem Grunde fanden sich am 28. Januar 1914 zehn gesangsbegeisterte Männer im Gasthaus Kreuz zur Gründung des Männerchors Beinwil ein. Im Protokoll von dieser Gründungsversammlung heisst es:

An dieser ersten Versammlung waren zehn an der Zahl, die sich alle bereit erklärten, als Aktivmitglieder dem Verein beizutreten und nach Kräften mitzuwirken. Es sei zur Erstellung der Statuten ein Ausschuss zu wählen.

Bereits am 5. Februar wurde eine Versammlung einberufen.

Die Statuten waren schon ausgearbeitet und wurden von den anwesenden Sängern genehmigt. Gleichzeitig wurde der erste Vorstand für ein Jahr gewählt.

- Anton Bucher, Präsident
- Burkard Huwyler, Vize-Präsident
- Josef Wey, Aktuar
- Johann Villiger, Kassier

Beisitzer gab es keinen. In die Rechnungsprüfungskommission wählten sie: Bütler Josef, Rosenberg Johann, Eichholzer Jakob. Als Dirigent stellte sich Adolf Sachs, Lehrer, zur Verfügung. Der Jahresbeitrag wurde auf 3 Franken festgesetzt, der in zwei Raten bezahlt werden konnte. Die Besoldung des Dirigenten wurde noch nicht bestimmt, und deren Festsetzung bis auf weiteres verschoben.

Im September brach der Erste Weltkrieg aus, und die Vereinstätigkeit wurde lahmgelegt wegen Militärdienst des Dirigenten und einiger Mitglieder. Trotzdem wurde am 9. Dez. in einer ausserordentlichen Versammlung beschlossen, am Neujahrsabend eine Abendunterhaltung im Gasthaus Kreuz zu veranstalten. Auch wurde beschlossen, dem Dirigenten für das abgelaufene Jahr eine Besoldung von 40 Franken zu bezahlen. Der Jahresbeitrag für das zweite Halbjahr wurde wegen der schwierigen wirtschaftlichen Lage sistiert.

Im Protokoll vom 26. Januar 1916 heisst es:

Die Anregung eines Mitgliedes, in der Fastnacht ein Konzert aufzuführen, wurde von der Versammlung unterstützt. Was an dieser Aufführung vor sich ging, weiss der Schreibende nicht, denn im Protokoll von der folgenden GV heisst es: Gegen die Anschuldigungen, dass sich der Männerchor bei der letzten Aufführung gegen die Sittlichkeit vergangen habe, wurde beschlossen, dagegen energisch zu protestieren.

Dass es der Verein ernst nahm mit den Statuten, geht aus einem Protokollbericht von 1917 hervor, wo es heisst: Wegen ungesetzlichen Austritts eines Mitgliedes wird der Betreffende mit 10 Franken gebüsst. Um einen guten Probenbesuch zu erreichen,

wurde beschlossen, beim Fehlen einer Probe ohne richtige Entschuldigung eine Busse von 20 Rappen festzusetzen. Die Dirigentenbesoldung wurde auf 100 Franken festgesetzt und bei Abhaltung eines Unterhaltungsabends um 20 Franken erhöht. Dass es früher auch Schwierigkeiten gab, geht aus dem Protokoll vom 11. März 1929 hervor, wo es heisst: Infolge Rücktritt des Dirigenten Adolf Sachs, wurde sofort eine Versammlung einberufen, um zu beraten, ob wir mit dem Männerchor aufstecken oder weitergutschieren wollen. Nach langer Diskussion beschloss man, weiter zu machen und nach Ostern ein Konzert zu veranstalten. Als Dirigent konnte Herr Lehrer Wiederkehr aus Sins gewonnen werden.

Im Jahre 1931 bekam es der Verein mit dem Reisefieber zu tun. Es wurde eine Reise mit dem Auto unternommen. Ziel unbekannt. In den folgenden zwei Jahren ging es auf den Bürgenstock und das Briener Rothorn, letztere Reise zwei Tage. Da sollen anscheinend zwei Sänger verloren gegangen sein. Wie der Berichtersteller schreibt, wurden sie dann endlich wieder gefunden, und es heisst, Herr Lehrer Köppli könne besser Auskunft geben. Die folgenden Jahre waren gekennzeichnet durch regen Dirigentenwechsel.

1925 demissionierte Herr Lehrer Wiederkehr. An seine Stelle trat Herr Lehrer Köppli. An der GV vom 21. Febr. 1937 musste schon wieder ein neuer Dirigent gesucht werden. Er wurde gefunden in der Person von Herrn Lehrer Emil Meier. In einem Bericht vom 21. April heisst es: 13 Mitglieder beschlossen, am Sängerfest in Merenschwand teilzunehmen. Sämtliche Kosten müssen von den Sängern bezahlt werden. Da Herr Lehrer Meier in den Militärdienst einrücken musste, trat Herr Lehrer Ehrensperger an seine Stelle. In vielen Proben wurde das Lied «Wir grüssen Dich» eingeübt. Am 30. Mai trat der Männerchor erstmals an einem Gesangsfest auf. Der Erfolg blieb nicht aus. In einem Bericht heisst es: Goldlorbeer sehr gut wurde uns zugesprochen. Zu Fuss zogen wir abends mit frohem Mut nach Beinwil und wurden von der Musikgesellschaft, den Fahndendelegationen des Turnvereins und der Schützengesellschaft herzlich empfangen.

Am 1. September im gleichen Jahr übernahm dann Herr Lehrer Ehrensperger das Dirigentenamt. Im gleichen Jahr ging ein langersehnter Wunsch in Erfüllung. Herr Strelbel, Gasthaus zum Kreuz, baute einen neuen Saal. Er übernahm auch die Kosten für die Bühne. So ersparte er dem Verein grosse Auslagen. Der Chor schätzte dieses grosszügige Entgegenkommen und beschloss, zur Einweihung des neuen Saales ein grosses Theater aufzuführen. Herr Lehrer Meier scheute keine Mühe, das Volksstück «Wenn die Schwalben heimwärts ziehen» gut einzuüben. In der Chronik heisst es: Der Erfolg blieb nicht aus. Auch beschloss der Verein auf Antrag des Dirigenten, falls es die H. H. Geistlichkeit erlaube, am eidg. Bettag zum Schluss des Gottesdienstes ein Lied zu singen. Nach einigem Zögern war Herr Pfarrer Käppeli einverstanden. Es war ein voller Erfolg. Mit Tränen in den Augen dankte uns nachher Pfarrer Käppeli. Seither ist das Singen am Bettag zur Tradition geworden.

Im Winter 1938–39 war man wieder eifrig am Proben für ein neues Theaterstück. Ein schlimmer Feind gebot uns plötzlich Einhalt. Wegen der Maul- und Klauenseuche wurden alle Veranstaltungen verboten.

Im Frühling 39 wurden dann die Proben wieder aufgenommen und fleissig für das Gesangsfest in Aristau geübt. Gegen Ende Sommer trat dann das ein, was schon lange befürchtet wurde.

Der Zweite Weltkrieg brach aus. In der Schweiz wurde die Generalmobilmachung angeordnet. So wurde das Vereinsleben wieder lahmgelegt. Nach anderthalb Jahren, als zufällig wieder eine Anzahl Sänger zu Hause waren, kam der Wunsch auf, wieder ein Theater aufzuführen.

Am 20. und 27. April 1941 trat der Männerchor wieder an die Öffentlichkeit. Mit dem Stück «Der Held der weissen Bretter» erzielten sie einen Riesenerfolg.

1943 besuchte der Verein das Gesangsfest in Dottikon. Dass die Wiedergabe des Liedes «Unsere Berge» von H. Sutter so gut gelang, war die Frucht unermüdlicher Probenarbeit. Eine prächtige Leistung des kleinen Vereins. In den folgenden Jahren spielte man immer wieder Theater und besuchte Gesangsfeste.

Am 29. Juni 1947 wagten wir die Reise nach Brugg an unser kantonales Gesangsfest. Wir sangen in der Stadtkirche, die etwas zu gross war für unseren kleinen Verein, das Wettlied «Tag der Ahnen». Wir erhielten dafür einen Lorbeer 2. Kl. und freuten uns an diesem Erfolg. Ein auswärtiger Beinwiler gratulierte dem Dirigenten und meinte: «Ihr müsst euch eine Fahne anschaffen!» Dieser Vorschlag fand sofort Gehör bei den Sängern. Mit der Fahnenweihe soll auch ein Sängertreffen organisiert werden.

Am 7. Dez. 1947 beschloss die Delegiertenversammlung des Freiamter Sängerbundes, dem Männerchor Beinwil diesen Anlass zu übertragen. Nach dem Entwurf von Fräulein Abt fertigten die Schwestern vom Kloster Hermetschwil die Fahne an. Als Fahnenpate konnte Gemeinderat Josef Sachs-Stutz, Winterschwil, und als Patin Frau Elisabeth Villiger-Bütler, Post Beinwil, gewonnen werden. Als Patensektion stellte sich der Sängerbund Muri zur Verfügung.

Mitten in den Vorbereitungsarbeiten verstarb am 24. Februar 1948 plötzlich unser OK-Präsident Josef Sachs-Eichholzer, Gemeindeammann. In verdankenswerter Weise stellte sich Alfons Ehrensperger als OK-Präsident zur Verfügung.

Am 23. Mai war es dann soweit: 600 Sänger und Sängerinnen beehrten uns mit ihrer Teilnahme. Einem Zeitungsbericht ist zu entnehmen: Es war ein Maisonntag, wie er im Buche des Dichters steht, voll Sonnenglanz und Blumenduft. Das hatten die Beinwiler für das Sängertreffen schon längst auf ihren Wunschzettel geschrieben. Man las ihnen denn auch die Festfreude beim Empfang im heimeligen Dorf mit seinem wetterfesten Kuppelturm und den schönen alten Bauernhäusern vom Gesicht. Es hatte sich herausgeputzt und gestriegelt und war stolz ob des Festes wie ein Bub, der das erste Mal lange Hosen tragen darf. Darum fehlte gar nichts. Weder der lachende Himmel, bunte Fahnen und Flaggen, Ehrendamen in zierlichen Organzakleidchen und grossem Strohhut, gute Stimmung und vor allem eine ausgeklügelte Organisation, die ausgezeichnet klappte.

Der Festkartenpreis betrug damals 3.80 Fr. Dafür erhielten die Sänger das Abzeichen, 150 gr. Aufschnitt mit Brot, ½ Anteil einer 7-dl-Flasche Wein. Das waren noch Zeiten! Auch der finanzielle Erfolg durfte sich sehen lassen. Floss doch ein Reingewinn

von 1250 Franken in unsere Vereinskasse. Das war aber nur möglich durch die grosszügige Unterstützung der Beinwiler Bevölkerung, bekamen wir doch 1300 Franken Barspenden.

Der 20. Januar 1949 war für den Männerchor ein Trauertag. Mit unserer neuen Fahne begleiteten wir unseren Fahngötti zur letzten Ruhe. Ein Unglücksfall hat ihn uns jäh entrissen.

1953 besuchten wir das Freiämter Sängerfest in Villmergen. Glück brachte uns das Wettlied «Gott schütze die Reben am sonnigen Rain». Dafür erhielten wir den 1. Goldlorbeerkrantz 1. Klasse.

Das Theaterspielen ist zur Tradition geworden. Im Jahr 1974 wechselten wir vom Kreuzsaal in die neue Turnhalle. Hier konnten wir uns noch besser entfalten. Seither führen wir auch die Wirtschaft auf eigene Rechnung, was sich positiv auf unsere Kasse auswirkt. Fast alle Jahre besuchen wir ein Gesangsfest. Meistens mit gutem Erfolg. Wir wagten den Schritt auch in die Nachbarkantone Luzern und Zug.

Am zentralschweizerischen Gesangsfest in Zug 1978, waren die Experten mit unserem Lied «Du lieber Waldbach» nicht ganz zufrieden. Sie honorierten unsere Leistung mit einem Eichenkrantz. Doch liessen wir uns die Freude nicht verderben und feierten diese Trophäe mit einer gemütlichen Bootsfahrt auf dem Zugersee. In der Vereinsgeschichte war und ist er heute noch der einzige Krantz dieser Art.



*Auf dem Foto von 1979 sieht man uns mit unserem ersten Männerchor-Tenue.*

Am 28. Juni 1980 konnte unser Nachbarverein, der Liederkranz Muri, eine neue Fahne weihen. Zu diesem Anlass durfte unser Verein als Patensektion amten. Seit 1974 unternehmen wir jedes Jahr einen zweitägigen Ausflug. Viele heimelige Orte und schöne Landschaften in der Schweiz und im benachbarten Ausland sind uns dadurch besser bekanntgeworden.

Jährlich steht auch ein Familienplausch auf dem Programm. Gute Kameradschaft ist immer gross geschrieben. Mit Geburtstagsständchen bringen wir alten Leuten Freude in ihren Alltag. Auch haben in diesen Jahren einige Sängerkameraden einen eigenen Familienstand gegründet. So durfte der Verein manchen Hochzeitstag mit der Gestaltung der Messe verschönern. Manchem Ehrenmitglied oder Familienangehörigen erwiesen wir durch unseren Gesang die letzte Ehre.

Im Jahre 1987 konnte wieder ein Markstein in der Vereinsgeschichte gesetzt werden. Alfons Ehrensperger konnte sein 50-jähriges Dirigenten Jubiläum feiern. 50 Jahre beim gleichen Verein, das ist wirklich eine besondere Leistung. Hier steckt viel Idealismus dahinter. Zu diesem Anlass veranstalteten wir eine Jubiläumsfeier. Nochmals herzliche Gratulation. Dem Wunsch von Alfons Ehrensperger, ins zweite Glied zurückzutreten, wurde entsprochen. Die Wahl eines neuen Dirigenten fiel uns leicht. Horst Kiesslinger kommt aus unseren eigenen Reihen.

Am 13. Mai 1988 begleiteten wir unsere Fahngotte, Frau Elisabeth Villiger-Bütler, zur letzten Ruhe. Sie war stets eine treue Gönnerin unseres Vereins.

Am 4. September 1988 hat unser Dirigent die erste Feuerprobe bestanden. Wir besuchten das kantonale Gesangsfest in Widen. Mit dem Lied «Waldesrauschen» ernteten wir grossen Applaus. Zum letzten Mal zierte ein Goldlorbeerkranz unsere alte Fahne. So wie wir älter werden, so altert auch unsere Fahne. Vierzig Jahre hat sie uns in Freud und Leid begleitet und die Zeit hat ihre Spuren hinterlassen.

An der GV vom 10. März 1988 wurde einstimmig beschlossen, eine neue Fahne anzuschaffen. Die Fahnenweihe soll mit einem Freiämter Sängertreffen verbunden werden. Die Delegiertenversammlung vom 12. November in Buttwil hat das Fest dem Männerchor Beinwil zugesprochen.

Am 3. und 4. Juni 1989 fand im Rahmen des Freiämter Sängertags die Fahnenweihe und 75-Jahr-Feier des Männerchors Beinwil statt.



In der Gemeinde Beinwil/Freiamt hat keine Miss-Wahl stattgefunden, wie man beim Betrachten des Bildes annehmen könnte. Bei den geknipsten Damen handelt es sich um Ehrendamen des Beinwiler Organisationskomitees, welches das dreifache Fest ausrichtete. Vlnr: Isabelle Bucher, Helen Kreyenbühl, Priska Lang, Brigitta Budmiger, Sandra Zemp, Alice Budmiger.

Die Fahnenpaten, Frau Margrit Zemp-Laubacher und Otto Bucher-Nietlisbach, beide von Brunnwil, entrollen die Fahne vor ihrer Einsegnung. Notenschlüssel, Stimmgabel und Wappen, mit Beinwiler Heiligen Burkard, stellen symbolisch die Verbundenheit des Männerchores Beinwil mit ihrer Heimat, ihrer Gemeinde und dem christlichen Glauben dar. Der sehr eindrückliche Gottesdienst wurde von der Patensektion, dem Männerchor Benzenschwil, und dem Männerchor Beinwil mitgestaltet. Josef Broch verabschiedete als kompetenter des Organisationskomitees auch die alte Fahne. Wie oft wohl hatte sie uns bei freudigen Anlässen und in Trauerstunden begleitet. Mit Stolz trägt unser neuer Fähnrich, Josef Kreyenbühl, das neue Vereinsbanner aus der Kirche. Auf der Bühne der Mehrzweckhalle spielte sich zu guter Letzt der Festakt ab, den Fähn-

riche und Ehrendamen mitgestalteten. Die Anwesenden kamen an diesem Abend in den Genuss einer Uraufführung, denn wir sangen das von unserem Dirigenten Horst Kieslinger komponierte Lied «Beuel, Freiamt, wie bisch du so schön».

Wohl noch nie erlebte die 800 Einwohner zählende Gemeinde einen ähnlichen Volksauflauf. Gegen 1500 Leute, darunter hatten 1000 Sänger am Wettgesang in der Pfarrkirche teilgenommen. 32 Vereine machten mit, darunter alle Chöre des Freiamter Sängerbundes.

Zum Auftakt des Sängertages erklangen auf dem Beueler Schulhausplatz drei Gesamtchorlieder. Das Lied der gemischten Chöre dirigierte Gottfried Fischer, die Vorträge der Männerchöre Urs Dettwyler und Adolf Amstutz. Die Gesamtchor-Aufführungen hinterliessen einen gewaltigen Eindruck.

Die Festfreude übertrug sich auch auf den Präsidenten des Freiamter Sängerbundes, Herr Felix Bitterly, Sins. Mit festlichen Worten begrüßte er die Sängerinnen und Sänger «seines» Verbandes, die ausnahmslos zu diesem Fest erschienen waren.





*Männerchor Beinwil 1989, von links nach rechts:*

- 1. Reihe: Bättig Otto, Ammann Ferdinand, Rey Josef, Küng Godi, Rey Hans, Villiger Alois, Broch Josef, Ehrensperger Alphons, Bättig Erwin, Nietlispach Josef*
- 2. Reihe: Lang Armin, Bütler Hans, Strebel Rene, Müller Markus, Villiger Karl, Sachs Josef, Bütler Urs, Budmiger Walter, Meier Daniel, Kreyenbühl Josef, Haas Hans, Zemp Anton*
- 3. Reihe: Bucher Otto, Bachmann Alois, Kieslinger Horst (Dirigent), Waser Alois*

Am 30. November 1989 wurde Otto Bättig nach kurzer schwerer Krankheit von dieser Welt abberufen. Otto Bättig stellte sein Können seine Kraft und Treue dem Männerchor 59 Jahre zur Verfügung, wovon er von 16 Jahren im Vorstand, sieben Jahre das Präsidium führte.

Am 28. Januar 1990 verstarb unser geschätztes Ehrenmitglied Burkard Huwiler. Wir gestalteten mit unseren Liedern die Totenmesse.

Doch nach schweren Tagen scheint auch wieder die Sonne. Wir verschönerten mit fröhlichen Ständchen so manches Geburtstagsfest. Hans Christen, Frau Nietlispach-Bütler, Fahngotte Margrit Zemp, Alfons Ehrensberger, Karl Schärer, Lukas Bütler, Frau Leuthard und Ferdi Amman gratulierten wir in diesem Jahr mit Gesang zum Geburtstag.

Die Hochzeit von Heidi und Josef Brunner-Rothenbühler wird am 6. Oktober 1990 gefeiert.

1992 beteiligten wir uns am Freiamter Gesangsfest in Sins mit dem Lied «Blumen der Heimat». Für den Vortrag wurde uns das Prädikat «Gut» verliehen.

1994 war die Teilnahme am 28. Aargauer kantonalen Gesangsfest in Brugg das Hauptereignis. Top motiviert fuhren wir nach Brugg. Unser Wettkampflied «Die Nacht»



von Franz Schubert. Ein schweres Lied! Die Wettkampffjury bewertete unser Lied mit einem «Gut». Müssten die Kampfrichter unsere Kameradschaft innerhalb unseres Vereins bewerten, kämen sie nicht um ein «Ausgezeichnet» herum.

Zur Nachfolge von Horst Kieslinger wurde im Jahr 1995 in der Person von Stephan Laetsch ein sehr guter, fachlich kompetenter Dirigent gefunden. Erstmals in der Vereinsgeschichte wurde in der Person von Walter Budmiger ein Mitglied des Männerchors Beinwil in den Vorstand des Freiämter Sängerbundes gewählt.

Am 2. Juni 1996 Freiämter Gesangsfest in Zufikon. Es war ein super Fest, wohl das schönste Fest, nach unserem Sängerfest 1989 in Beinwil. Für unseren Dirigenten Stephan war es der erste Auftritt als Chorleiter mit einer Bewertung. Dass trotzdem das höchste aller Prädikate, ein «Ausgezeichnet» ersungen werden konnte, beweist die hohe Qualität unseres Chorleiters, aber auch die grosse Fleissleistung eines jeden Sängers. Die gleichen Juroren wie in Zufikon hätten wahrscheinlich dem Männerchor für die superschöne und lange Feier im Rössli ebenfalls ein ausgezeichnet ausgestellt.

21./22. September 1996, Vereinsreise nach Mellau im Bregenzer Wald. Es war eine wunderschöne Reise. Auch die jüngste Teilnehmerin, Corina Brunner, damals gerade vier Monate alt, schwärmt heute noch vom Bregenzer Wald und von den schönen Liedern am Sonntagmorgen in der Kirche Mellau, vorgetragen von unserem Männerchor. Am 25. September 1996 wird Walter Budmiger in den Kantonalvorstand des AKG gewählt.

18. März 1998, Beerdigung von Alfons Ehrensberger. Wir Männerchörler erwiesen unserem Ehrenmitglied die letzte Ehre mit Liedern am Beerdigungsgottesdienst.

6./7. Juni 1998 Freiämter Sängertag in Sins. Mit dem Lied «Die Schnupftabakdose» traten wir in Sins vors Publikum und ernteten mit diesem fröhlichen und rassigen Lied einen riesen Applaus.

An der GV 1999 wurde René Strebel als Präsident gewählt. In diesem Vereinsjahr hatten wir nebst 42 Gesangsproben noch 25 Ständli oder sonstige Auftritte.

20. Juni 1999 kantonales Gesangsfest in Rheinfelden. Vom Wetter und dem schönen Städtchen her gesehen, war es ein einmaliger Tag. Nur mit unserem Lied «La Montanara» hat es nicht so gut geklappt. Wir erhielten die Bewertung «Gut». 26. Juni Beizlifest Musikgesellschaft Beinwil. Nach Anfrage arbeiteten wir in der alten Turnhalle. Unter der Regie von Othmar Gretener betrieben wir die «Röstiform» mit grossem Erfolg.

Am 4. Juli 2000 fand die letzte Probe mit Stefan Laetsch statt. Wir verabschiedeten uns von Stefan mit einer Feier im Allmändli in Wiggwil. Nach der Sommerpause starteten wir mit unserer neuen Dirigentin Louise E. Pauli zu den Proben für das Jahreskonzert 2001 mit dem Liederprogramm «Western».

24./25./26. Mai 2002 Freiämter Gesangsfest: Der Männerchor Beinwil organisierte das 20. Freiämter Gesangsfest in Beinwil. Alle Sängerinnen und Sängler erlebten ein schönes und fröhliches Gesangsfest in Beinwil. Mit dem Lied «Des Finken Frühlingslied» unter der Leitung von Louise E. Pauli eröffneten wir die Gesangsvorträge in der Pfarrkirche Beinwil. Mit dem Prädikat «Sehr Gut» erreichten wir unser Ziel.

Am 16. März 2004 wurde Roland Bütler an der GV zum Präsident gewählt. Als Nächstes folgte die Wahl der Dirigentin. Christina Rosario wurde einstimmig gewählt. Christina nahm den weiten Weg von Basel zu uns in Kauf, was für Sie und für den Verein eine grosse Herausforderung war. Mit Josef Broch, zweiter Bass, hatten wir einen zuverlässigen Chauffeur, der unsere Dirigentin vor jeder Probe am Bahnhof abholte. Bis auf einmal: Aus Übermüdung verschlief Christina den Halt in Muri und Josef stand umsonst am Bahnsteig.

Mit unserer Dirigentin Christina bereiteten wir uns auf das kantonale Gesangsfest in Aarau vor. Wir machten eine gute Figur, holten wir doch mit Bravour mit dem Lied «Bajazzo» das Prädikat «Sehr Gut».

Seit der GV 2006 steht unser Verein musikalisch unter der Führung von Theres Meienberg. Das Singfestival in Pfäffikon nahmen wir wörtlich. Das Publikum war begeistert mit unserem modernen Liedvortrag «Ewige Liebi». Damit begann eine neue musikalische Epoche für unseren Männerchor. So versuchte die Vereinsführung zusammen mit der Dirigentin Theres die Auftritte und Konzerte, neben traditionellen Liedern, mit neuem Liedgut aufzufrischen.



So konnten wir bei den folgenden Jahreskonzerten das Publikum immer mehr begeistern. Sei es mit ergänzenden Einlagen wie der Kinderchor Klosterspatzen oder der Rockband am letzten Jahreskonzert 2014.

Wir erfreuen das Publikum mit ausgelassenen Liedern und verleihen den Konzerten eine sympathische Note. Wir legen auch immer mehr Wert auf eine professionelle Vorbereitung unserer Konzerte. Unterhaltung und Bewirtung des Publikums sind uns sehr wichtig. Für unsere Gäste ist nur das Beste gut genug. Liebevoll und mit vollem

Einsatz werden von der Männerchor Küchenmannschaft die Speisen zubereitet. Charmante Bedienungen sorgen unter der Leitung des Festwirts für gute Stimmung im Saal.

Wir wünschen uns für die Zukunft des Männerchor Beinwil, dass die eingeschlagene Richtung neue junge Kräfte anspricht und begeistert wird. Möge die 100-Jahr-Feier der Ausgangspunkt für neue Impulse werden.



## Dirigenten des Männerchors Beinwil

---

1914 – 1929	Sachs Adolf, Lehrer, Wiggwil
1929 – 1935	Wiederkehr, Lehrer
1935 – 1937	Köpfler Louis, Lehrer, Adligenswil
1937 – 1937	Meier Emil, Lehrer, Mutschellen
1937 – 1987	Ehrensperger Alphons, Lehrer, Beinwil
1987 – 1994	Kieslinger Horst, Cham
1995 – 1999	Stephan Laetsch, Ottenhusen
2000 – 2004	Louise E. Pauli, Hünenberg
2004 – 2005	Christina Rosario, Basel
2006 –	Theres Meienberg, Muri

## Präsidenten des Männerchors Beinwil

---

1914 – 1929	Bucher Anton, Brunnwil
1929 – 1943	Bütler Burkard, Wallenschwil
1943 – 1946	Bütler Burkard, Oedlis, Beinwil
1946 – 1953	Bättig Otto, Grüth
1953 – 1965	Nietispach Josef, Winterschwil
1965 – 1974	Bachmann Alois, Winterschwil
1974 – 1981	Zemp-Laubacher Anton, Brunnwil
1981 – 1991	Budmiger Walter, Grodhof
1992 – 1999	Brunner Josef, Wiggwil
2000 – 2004	Strebel René, Abtwil
2004 – 2012	Bütler Roland, Beinwil
2013 –	Brunner Josef, Wiggwil

# Der Männerchor und seine Theaterepochen

---

In den Protokollen des Männerchores festgehalten, 1929 das Theater «Stei ab em Herz». Das war der Anfang einer sehr erfolgreichen Theatergeschichte des Männerchores. Auch in den 30-iger Jahren wurden Aufführungen gemacht, allerdings infolge der sehr schwierigen Jahre nicht regelmässig. Der Männerchor war immer im Restaurant «Kreuz» zu Hause, wo auch die Konzerte und Theater aufgeführt wurden. Unzählige, unbeschwerte Stunden wurden es so für viele Männer und Fräuleins, wie es damals noch formuliert wurde! Die Konzerte und Theater waren in den Jahren 1920 bis 1950 die kulturellen Anlässe schlechthin.

Für viele junge Männer und Frauen war es die Gelegenheit sich kennen zu lernen.



Wenn es im Jahr 2 oder 3 Anlässe mit Tanz gab, war das schon viel. In den ersten 40 bis 50 Jahren der Männerchor Geschichte spielte man vorwiegend Dramen.

Diese Aufführungen waren sehr anspruchsvoll. «Marianne die Waise von Malans» oder «s' Mündel» zwei Beispiele dieser Epoche. In den 60-iger Jahren schien es schwierig aus den Reihen der Männerchöre genug Spieler zu finden um ein Theater aufzuführen. Zusammen mit der kath. Jungmannschaft fand man aber eine gute Zusammenarbeit. Mit dem Stück «De Schicksalshof» sei nur eine der erfolgreichsten Aufführungen erwähnt. Ab 1974 begann eine neue Zeit für das Vereinswesen in unserer Gemeinde. Mit dem Bau der neuen Mehrzweckhalle bekamen die Vereine eine neue

eigene Bühne. Auch die Wirtschaft konnte auf eigene Regie geführt werden. So kamen auch neue frohe Theater zur Aufführung wie «D, Arvehofpuure», «Die letschti Gott-hardposcht» um Beispiele zu nennen.

Im neuen Jahrtausend kam dann eine neue Zusammenarbeitsform hervor.

Es organisierte sich eine Theatergruppe mit Männerhörler und Theaterfans, die zusammen mit dem Männerchor das Konzert und Theater gemeinsam bestreiten. Das letzte Theater in seiner 100-jährigen Geschichte des Männerchores war ein sehr



*Bild vlnr: Bruno Villiger, Daniela Lang, Godi Küng*

unterhaltsames Stück. «Hoppla Frau Marquart» wurde sehr gut gespielt und hat für viel Unterhaltung gesorgt. Übrigens, in den Jahren 1940 bis 1950 beschrieb man unsere Theaterspielerinnen mit «Töchter von Beinwil» das liest sich heute doch einiges besser!

So hat die Theateraufführung in Beinwil eine lange, erfreuliche Tradition. Es bleibt zu hoffen, dass es eine weitere konstruktive Zusammenarbeit geben wird.

# Männerchorreisen

---

Wenn einer eine Reise unternimmt ..., das haben die Männerchörler schon früh erkannt, dass dies gut ist für den Verein.

Es stärkt das Zusammenhaltsgedühl und lässt uns die Alltagsorgen vergessen! Erstmals unternahm der Männerchor mit dem Auto im Jahr 1931 eine Reise. Ziel unbekannt.

Bereits 1935 unternahm man eine zweitägige Reise auf das Briener Rothorn. Während der nächsten Jahrzehnte wurden immer wieder Ausflüge unternommen bis dann die Not in den Kriegsjahren 1939 bis 1945 es nicht mehr möglich machte.

Auch in den Jahren 1950 bis 1970 ging man auf die Reisen mit den Vereinsmitgliedern, aber aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr regelmässig.

Es erstaunt immer wieder, zu welchen Taten Männerchörler in der Lage sind. So geschehen am 13./14. Juli 1951. Zusammen mit dem Kirchenchor unternahm der Männerchor eine Reise über Innertkirchen Aareschlucht zum Rhonegletscher. Früh am Morgen des zweiten Tages erwarteten die Reisegruppe einen Bergführer, um den Gletscher zu überqueren, der aber nicht erschien. So beschlossen sie kurz und gut, den Gletscher im Alleingang zu durchqueren. Mit viel Glück und einigem Unbehagen kamen alle am Ziel an.



Auch damals schon vermisste man zwei Reisetelnehmer für ein paar Stunden, niemand wusste wo und was passierte, vermutet hat man aber einiges! Schön, dass es noch Geheimnisse gibt, die Jahrzehnte lang verschlossen bleiben!

Ab 1974 erlebte der Männerchor eine sehr erfolgreiche Zeit und man unternahm während 30 Jahren immer zweitägige Reisen.



Viele Jahre begleiteten uns die Müko-Brothers mit ihren Instrumenten. Diese Reisen bleiben unvergessen. Wir haben jeden Teil der Schweiz besucht, waren im Tirol, im Elsass, im Schwarzwald und im Südtirol.

Einmal war die Buchung für unseren Ausflug so begehrt, dass die Wiggwiler mit einem Kleinbus unserem grossen Car folgten.

In den letzten Jahren gab es immer wieder gemütliche Reisen, aber für zwei Tage reichte es nicht mehr. So verändert sich eben alles, auch das Bedürfnis der Männerchorreisen.

